Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme Montags.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.
Insertionsgebühren 1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile.

№ 208. Sonntag den 5. September. 1852.

Inhalt.

Posen, den 4. September. Se. Majestät der König haben geruht, den Ausfall der sämmtlichen noch abzuhaltenden Landwehrübungen im Bezirke des 1. u. 2. Armeecorps (Preußen und Pommern incl. Reg.-Bez. Bromberg) zu befehlen. Demgemäß sind die Uebungsmannschaften sofort in ihre Heimath entlassen. Das Gnesener Bataillon marschirt nicht am 6. d. M. nach Bromberg.

Berlin, den 4. September. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem evangelischen Schullehrer Richter zu Brostau, Regierungs-Bezirk Liegnitz, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Inspekteur der II. Artillerie-Inspektion, von Strotha, ist von Magdeburg hier angekommen.

Se. Durchlaucht der Fürst Heinrich LXXII. zu Reuß-Lobenstein-Ebersdorf ist nach Dresden, der Fürst von Pückler-Muskau, nach Stettin und Se. Excellenz der Königlich Hannoversche Minister-Präsident, Freiherr von Scheele, nach Hannover abgereist.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Karlsruhe, den 2. September. Durch landesherrliche Verordnung ist der Kriegszustand aufgehoben worden. — Den Civilbehörden ist kräftige Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung eingeschärft.

Deutschland.

☾ Berlin, den 3. September. Heut Nachmittag empfing der König den Griechischen Gesandten am Münchener Hofe, Constantin Skhinas, zu einer Audienz. Derselbe hatte die Ehre, vom Könige zur Tafel gezogen zu werden; ebenso auch der Minister-Präsident von Manteuffel, der ihn Sr. Majestät vorgestellt hatte. Unter den Gästen, die außerdem noch zum Diner eingeladen waren, befanden sich der Ober-Kammerherr und Haus-Minister Graf Stolberg, der Geheimrath und Kammerherr v. Humboldt, der General-Intendant, Kammerherr v. Hülsen ꝛc.

Beim Prinzen Albrecht war heut große Mittags-Tafel. Prinz Karl und Allerhöchstdessen Sohn, Prinz Friedrich Karl, Prinz Friedrich Wilhelm, die Meininger Herrschaften nahmen an derselben Theil; außer diesen hohen Personen waren auch noch die Kommandeurs der jetzt hier befindlichen Regimenter und viele Stabs-Offiziere zu diesem militärischen Diner geladen. — Abends erschienen die hohen Herrschaften im Opernhause. —

Der Prinz von Preußen, der von seinem letzten Unfall völlig wiederhergestellt ist, traf heute Nachmittag 4 Uhr, in Begleitung seines Adjutanten, Major v. Boyen, des Correspondenz-Sekretärs, Lieutenant Borck und des Leibarztes Dr. Lauer aus Stettin hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von seinem Sohne, dem Prinzen Friedrich Wilhelm empfangen. — Beim Eintritt in sein Palais begrüßten ihn 6 Mitglieder der Oper, unter ihnen Mantius, Krause ꝛc., mit einem Gesange, dessen Text, wie mir versichert wurde, von dem Opern-Regisseur Stawinski zu diesem besonderen Zwecke gedichtet war. — Der Prinz war von diesem sinnigen Empfange tief ergriffen.

Auf dem Exerzierplatze am Kreuzberge finden jetzt täglich Uebungen der hier zusammengezogenen Truppen statt. Heut kam dort ein Corps-Manöver zur Ausführung und morgen werden die sämmtlichen Regimenter vor des Königs Majestät in gleicher Weise manövriren.

Der General, Graf Nostiz, diesseitiger Gesandte in Hannover, der allen Conferenzen, welche in diesen Tagen zwischen beiden Minister-Präsidenten v. Manteuffel u. v. Scheele in der Zollfrage stattfanden, regelmäßig beigewohnt hatte, ist heut dem Hannover'schen Premier-Minister nach Hannover gefolgt.

Die Nachrichten über die Verheerungen, welche die Cholera in Ihrer Provinz anrichtet, finden hier die innigste Theilnahme, rufen aber auch gleichzeitig große Besorgniß hervor, so daß ängstliche Gemüther, weil sie den Würgengel schon ante portas glauben, strenge Diät halten und sorgfältig alle die Speisen meiden, die schwer zu verdauen und vor denen schon Ihre Zeitung gewarnt hat. — Das Obst geht hier zu ungewöhnlich niedrigen Preisen fort, weil Niemand mehr recht den Muth hat, sich daran den Appetit zu stillen. Man trinkt lieber dafür ein Gläschen Wermuth oder noch besser Ingver-Likör von Wittkopf und Falk in der Leipzigerstraße, ein Getränk, das sehr gerühmt wird, weil es den ganzen Körper wohlthuend durchströmt. Die Fabrikanten haben, wie ich höre, bereits große Lieferungen in Gegenden gemacht, wo die Cholera jetzt wüthet. Ob Posen schon eine Niederlage besitzt, weiß ich nicht. —

Berlin, den 2. September. Man spricht jetzt davon, daß der General v. Radowitz die Absicht geäußert haben soll, die ihm übertragene Leitung der Arbeiten der Militair-Studien-Kommission von Erfurt aus zu bewirken, und nur in Fällen, welche sein persönliches Erscheinen in Berlin erfordern, sich hierher zu begeben.

— Die Indep. Belge läßt sich von hier unterm 30. August schreiben, es gehe das Gerücht in wohlunterrichteten Kreisen: Der Ministerpräsident Hr. v. Manteuffel habe, aus Veranlassung der Ernennung des Gen. v. Radowitz zu seinenm jetzige hohen Posten in der Armee, welcher ein Theil des Ministeriums, so wie die einflußreichsten Personen der äußersten Rechten entgegen gewesen sind, seinen Abschied gefordert. Der Correspondent empfiehlt jedoch die Nachricht mit großer Vorsicht aufzunehmen. Unterm 31. August erklärt er, daß das Gerücht durch Nichts weder bestätigt noch entkräftet worden sei. (Unser Berliner Correspondent hat bis heut darüber nichts berichtet. Die R.)

Man hat die auffallende Bemerkung gemacht — sagt eine andere Correspondenz der Indep. Belge aus Berlin — daß seit der Entdeckung des neuen Caspar Hauser in der ultraconservativen Pensions-Anstalt des Herrn Malmène, einer Entdeckung, deren Eindruck ich Ihnen geschildert habe, die kleinen, antikonstitutionellen Artikel auf der 4ten Seite der Berliner Tagesblätter aufgehört haben. Das Publikum hat so großen Anstoß an der von Herrn Malmène (eigentlich dem Curatorium der Anstalt) verhängten Disciplinarstrafe genommen; es ist so bewegt worden durch den Anblick dieses armen Kindes, welches in eine Art von Kerker geworfen und während 14 Tage durch eiserne Ringe angekettet war, daß der fromme Urheber dieser barmherzigen Züchtigung seine Fassung verloren zu haben und für den Augenblick darauf verzichtet zu haben scheint, den möglichsten Absolutismus zu predigen.

— Wir theilen in Folgendem die Erklärungen mit, welche Hannover, Oldenburg, Braunschweig u. s. f, in der mehrerwähnten Konferenz — Sitzung vom 30. August, abgegeben haben.

Hannover erklärt: Nach Inhalt der Erklärungen, welche von Baiern, Sachsen, Würtemberg, Baden, Kurhessen, Großherzogthum Hessen und Nassau am 21 d. M. und von Preußen am heutigen Tage abgegeben worden, und durch welche die bisher stattgehabten Meinungsverschiedenheiten als beseitigt anzusehen sind, ist die Hannoversche Regierung der festen Zuversicht, daß eine Krisis nunmehr ihrem Ende entgegengehe, durch welche die Kraft und das Ansehen Deutschlands, die Eintracht und das Vertrauen zwischen Deutschen Staaten und der Wohlstand, der Gewerbfleiß und die Zufriedenheit ihrer Angehörigen so tief bedroht werden. Um, so viel an ihr ist, die möglichste Beschleunigung des Abschlusses zu fördern, nimmt die Hannöversche Regierung nicht Anstand, es sofort auszusprechen, daß sie nicht nur der Erklärung Preußens über Form und Inhalt des mit Oesterreich abzuschließenden Handelsvertrages, sondern auch der von Preußen am 7. Mai 1851 zu Wiesbaden abgegebenen Erklärung beitritt. Dagegen setzt Hannover vertrauungsvoll voraus, daß die Regierungen von Baiern, Sachsen, Würtemberg, Baden, beiden Hessen und Nassau, nachdem in Beziehung auf den Zoll- und Handelsvertrag mit Oesterreich ihren in der Kollektiv-Erklärung vom 21. d. M. ausgesprochenen Wünschen nach der Auffassung Hannovers Genüge geschehen ist, nicht die Absicht hegen, den bindenden Abschluß des Vertrages über Erneuerung des Zollvereins bis zur Erledigung aller oder auch nur einzelner der bei der hiesigen Zollkonferenz angebrachten oder noch anzubringenden Anträge aussetzen zu wollen. Denn die völlige Erledigung jener Anträge wird noch eine sehr geraume Zeit erfordern, und es möchte unter denselben sich keiner befinden, welcher nicht entweder auch nach Rekonstituirung des Zollvereins auf befriedigende Erledigung Aussicht hätte, oder, falls dies etwa zweifelhaft wäre, als wichtig genug betrachtet werden dürfte, um nicht durch die, von einer Verlängerung der jetzigen Ungewißheit unzertrennlichen Uebel und Gefahren, weit überwogen zu werden. Endlich glaubt auch die Hannoversche Regierung, unter Hinblick auf die durch den Art. 14. des Septembervertrages ihren Entschließungen vorgezeichnete Grenze, nicht mit der Erklärung zurückhalten zu dürfen, daß sie sich nicht in der Lage finden würde, die bei den Verhandlungen bisher als zweifellos vorausgesetzte Basis einer zwölfjährigen Dauer des über die Erneuerung des Zollvereins abzuschließenden Vertrages zu verlassen. Eine Abkürzung des zwölfjährigen Zeitraums würde nach ihrer Ansicht für die gewerblichen Zustände verderblich, und einem ferneren gedeihlichen Zusammenleben der Zollvereinsgenossen in hohem Grade hinderlich sein. Hannover hält es durch die Beibehaltung der bisherigen Basis nicht für ausgeschlossen, auch im Laufe des zwölfjährigen Zeitraums über weitere kommerzielle Annäherungen, und sobald die Hindernisse geschwunden sind, über eine Vereinigung der beiden Zollgebiete mit Oesterreich zu verhandeln, und wünscht aufrichtig, daß der Zeitpunkt, wo dies mit Aussicht auf Erfolg geschehen kann, nicht entfernt sein möge. Daran knüpft sich jedoch die Ueberzeugung, die Erreichung des vorerwähnten Zieles werde um so leichter sein, je mehr man diese, so tief in die finanziellen Verhältnisse und volkswirthschaftlichen Zustände der einzelnen Staaten eingreifende Angelegenheit ihrer finanziellen Entwickelung überläßt.

Oldenburg. Dem Bevollmächtigten sei die Ansicht der Großherzogl. Staats-Regierung über diesen Gegenstand bekannt, und könne er es demnach nicht für zweifelhaft halten, daß die Großherzogliche Staats-Regierung mit dem Inhalte der mitgetheilten Erklärung der Königl. Preuß. Regierung einverstanden sei.

Braunschweig. Der Bevollmächtigte trete der Erklärung, welche die Königl. Preuß. Commissare abgegeben haben, Namens seiner Regierung bei, stimme namentlich auch zu den Preußischer Seits benannten Grundlagen für die Verhandlungen mit Oesterreich über einen Handels- und Zollvertrag.

Der Bevollmächtigte der Großherzogl., Herzogl. und Fürstl. Regierungen des Thüringischen Vereins erklärt: Er befinde sich in der Lage, Namens der sämmtlichen, von ihm vertretenen Regierungen der eben vernommenen Erklärung der Königl. Preuß. Regierung beizutreten, insbesondere auch die Bereitwilligkeit seiner Regierungen zu erklären, die von der Königl. Preuß. bezeichnete Grundlage zu Verhandlungen über einen Zoll- und Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und Oesterreich auch ihrerseits anzunehmen. (Berl. N.)

Berlin, den 3. September. Der königl. Gesandte in Madrid, Graf Raczynski, hat am 28. v. M. einen Urlaub angetreten. Der mit der Vertretung des Gesandten beauftragte General Consul v. Minutoli ist bereits am 24. v. M. in Madrid angelangt.

— In der gestrigen Sitzung des Gemeinderaths wurde ein längeres Schreiben des Hrn. Hansemann mitgetheilt, wodurch dieser die auf ihn gefallene Wahl zum Gemeindeverordneten ablehnt. Als Grund ist die anstrengende Beschäftigung bei der Discontobank und die Möglichkeit eines Wiedereintritts in das parlamentarische Leben angegeben.

— Vorgestern feierte die verwittwete Frau Stadträthin Saeger das 25jährige Jubiläum ihrer jetzigen Wirksamkeit in dem hiesigen Frauenverein zur Unterstützung der bei Groß-Beeren und Dennewitz verwundeten Preußischen Krieger. Sie war von Gründung des Vereins an Mitglied desselben, wurde 1819 Vorsteherin desselben und 1827 auch Rendantin. Seit dieser letzten Wahl sind 25 Jahre verflossen. Ein Glückwunschschreiben des General v. Maliszewski überraschte sie schon am Morgen des Tages. Später erschien zu gleichem Zwecke eine Deputation der Krieger von Groß-Beeren und Dennewitz, wie auch der Verein selbst durch mehrere Mitglieder seine dankbare Theilnahme mittels eines überreichten Gedichtes an den Tag legte. Der Gefeierten zu Ehren wurde bei Morelli in Charlottenburg ein Festessen veranstaltet, an welchem indeß nur Frauen Theil nahmen. Die Frau Stadträthin Saeger ist Inhaberin des Luisenordens; J. M. die Königin bekanntlich Protectorin des Vereins.

Stettin, den 2. September. Gestern Abend war der Zustand Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen sehr befriedigend und frei von Schmerzen. Die auf morgen angesetzte Abreise Sr. Königlichen Hoheit nach Berlin dürfte daher wohl keinen Aufschub erfahren. (Stett. Ztg.)

Stettin, den 3. September. Der Prinz von Preußen ist heute Mittag 12½ Uhr nach Berlin abgereist. Er ist, wie wir hören, vollständig hergestellt, sah aber noch etwas angegriffen aus. (Ostſ.-Z.)

Königsberg. — Die Kassuben sind keine Freunde von Gartencultur und der Baumpflanzung. Von Blumenzucht findet man bei ihnen keine Spur. Die Lebensweise der Kassuben ist eine sehr dürftige. Brod ist für die meisten Kassuben ein Leckerbissen. Vor 10 Jahren kam es noch vor, daß unter 80 Schulkindern nur 3 Brod aus eigenem Genusse kannten. Seinen Hauptgenuß findet der Kassube in Heringen, mit denen er seine Kartoffeln würzt. Noch mehr aber versüßt er sein freudenloses Leben durch den Branntwein. Dieser wird von beiden Geschlechtern in bedeutendem Maße genossen. Trunkenheit gilt für keine Schande. Das Laster des Trunks läßt keine Ordnung und keinen Fleiß aufkommen, denn ein großer Theil des wenigen Geldes, welches die Leute von den Märkten von Danzig zurückbringen, bleibt in den Vorstädten oder benachbarten Dörfern für Schnaps zurück. (Br. Kr.-Bl.)

Köln, den 1. August. Die gestrige Nummer der „D. V. H." ist konfiszirt worden. (B. N.)

Koblenz, den 1. September. Heute beehrte Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen die beim Schlusse des Schuljahrs in der Aula des hiesigen Gymnasiums stattgefundene öffentliche Prüfung der Schüler, welche mit einem Rede-Aktus verbunden war, mit Höchstihrer Gegenwart. Die hohe Frau geruhte zu mehrern Malen sich mit den Lehrern zu unterhalten.

Einen andern Beweis Höchstihrer Herablassung und Huld haben Ihre Königl. Hoheit dadurch abgelegt, daß sie bei Gelegenheit einer goldenen Hochzeit in dem benachbarten Vallendar dem Jubelpaar einen schönen und werthvollen silbernen Pokal sammt einem silberbeschlagenen Gebetbuche zu schenken und mit ihrem Glückwunsch durch den Herrn Bürgermeister an dem gestrigen Hochzeitstage überreichen zu lassen geruhten. Die Freude und Rührung der Beschenkten, welche außer ihren zahlreichen Freunden 8 Kinder und 51 Enkel um sich versammelt sahen, war unbeschreiblich.

Frankfurt a. M., den 31. August. Die hiesige Lokalpresse beschäftigt sich fortdauernd mit der Thätigkeit der Bundes-Versammlung und stellt sogar deren Wiedereröffnung vor Ablauf der Ferien, d. h. also vor dem 21. Oktober in Aussicht. Diese Nachrichten sind jedoch nichts, als Erfindungen von müßigen und um Stoff verlegenen Korrespondenten. Es kann aus zuverlässiger Quelle mit Bestimmtheit versichert werden, daß die Frage über eine frühere Zusammenberufung der Bundes-Versammlung eben so wenig bis jetzt zur Sprache gekommen, als es in der Absicht liegt, in dieser Beziehung irgendwie einen Beschluß herbeizuführen. Ferner sind während der Ferien auch die Ausschüsse vertagt und bis jetzt daher noch nicht zusammengetreten. Die ganze Geschäftsthätigkeit des Bundestages beschränkt sich vielmehr auf die Erledigung der gewöhnlichen Verwaltungsgeschäfte, welche allein dem Ressort des Präsidiums anheimfällt. Dasselbe hat auch bis jetzt noch nicht Veranlassung gefunden, die anwesenden Gesandten zu einer Sitzung behufs Beschlußnahme in einer seine Kompetenz übersteigenden Angelegenheit zusammenzurufen. — Wenn die „Augsb. Abendpost" meldet, daß der zum Oberbefehlshaber des Armee-Korps, welches zum Schutz der Bundesversammlung hierselbst zusammengezogen werden soll, ernannte General-Lieutenant Freiherr Roth von Schreckenstein, binnen kurzem hier eintreffen werde, so werden Sie die Unrichtigkeit dieser Nachricht selbst am besten beurtheilen können. Wenn auch die Aufstellung jenes Bundes-Armeekorps Ende September vorigen Jahres beschlossen und die Ernennung des General-Lieutenant v. Schreckenstein bald darauf erfolgt ist, so weiß man doch in den hiesigen politischen Kreisen eben so wenig etwas von einer baldigen

Verwirklichung jenes Beschlusses, als von einer Hierherkunft des Generals von Schreckenstein. — Heute Vormittag hat eine Schießübung des mit Zündnadel-Gewehren versehenen Füsilier-Bataillons des hiesigen 29sten Infanterie-Regiments in Gegenwart des General-Lieutenants v. Gayl stattgefunden. Morgen wird die Ankunft des kommandirenden Generals von Hirschfeld erwartet. (Pr. Z.)

Oesterreich.

Wien, den 31. August. In Schönbrunn werden zur Ankunft des Kaisers alle Einrichtungen getroffen und es wird Se. Majestät den Aufenthalt daselbst auf fast zwei Wochen ausdehnen.

So viel über die Krönung des Kaisers hier verlautet, ist darüber noch nichts entschieden. Jedenfalls aber wird der Krönung selbst das Statut über dieselbe vorangehen.

— In Nr. 8. der „Fliegenden Blätter", welche der Centralvorstand des Gustav-Adolph-Vereins herausgiebt, wird die Noth evangelischer Glaubensgenossen in einer Oesterreich. Provinz mit lebhaften Farben geschildert, zugleich aber auch den braven Männern, die unter Entbehrungen aller Art das Amt der Seelenhirten in den zerstreuten protestantischen Gemeinden Mährens bekleiden, ein rühmliches Zeugniß ihrer rastlosen kummervollen Thätigkeit ausgestellt. Wie ärmlich die Verhältnisse sind, in welchen diese Geistlichen zu leben gezwungen sind, und wie gewaltig doch ihr Gottvertrauen und ihre Glaubensfreudigkeit, davon erzählt jenes Blatt nachfolgende rührende Geschichte. Der Schweizerische protestantische Hülfsverein schickte neulich einen Reisenden dahin, wo dürres und doch lebendiges Holz ist, um selbst zu sehen, wie es mit der kirchlichen Noth dort stehe. Der Mann kam nach Wannowitz in Mähren zu dem Superintendenten Nagy; bei diesem waren die 13 protestantischen Prediger aus Mähren zur Synode vereinigt. Die Verhandlungen waren geschlossen. An der Tafel des Superintendenten, der 300 Gulden Besoldung hat, saßen die Amtsbrüder, deren jeder (denn der Jünger ist nicht über dem Meister) 50 bis 60 Gulden Besoldung genießt. Da saßen sie an der Tafel und waren so fröhlich, als ob sie an eines Königs Tisch speisten; auf der Tafel standen Kartoffeln in der Schaale, Salz, Brod und Wasser. „Und dabei seid Ihr so fröhlich", sagte der Schweizer. Und die, wie der Apostel Paulus sie beschreibt, Fröhlichen und Reichen gaben zur Antwort: „Wir haben Ursache dazu. So lange wir leben, behelfen wir uns. Wie es unsern Wittwen und Waisen gehen soll, wenn wir sterben, das ängstigt uns oft. Wir haben einen Wittwenkasten gestiftet. Heute stellt sich heraus, eine Mährische Prediger-Wittwe bekommt jährlich 10 G. Darum sind wir so fröhlich." Das, deutsche Protestanten, das geschieht am dürren Holz und so geht es Euren protestantischen Glaubensgenossen. Ist etwa der Gustav-Adolph-Verein überflüssig?

Triest, den 29. August. Der Präsident der Akademie der Wissenschaften in München, Herr Geheime Rath Friedrich von Thiersch, befindet sich seit einigen Tagen in unserer Mitte und begiebt sich von hier nach Athen, um daselbst die Ausgrabung eines Tempels zu leiten.

Schweiz.

Aus der Schweiz, den 29. Aug. Vor einigen Tagen starb in Bern der politische Flüchtling Graf Joseph Kruszewski, während der polnischen Revolution Minister der auswärtigen Angelegenheiten, seit 1836 wohnhaft in Bern, wo er in der Buchhandlung Fischer unter dem Namen Klein fungirte. Außer seinen Geschäftsstunden pflegte er vorzugsweise nur Umgang mit Diplomaten, und besorgte selbst, während der Abwesenheit des Spanischen Geschäftsträgers Carnero, dessen gesandtschaftliche Verrichtungen, wofür er einen Spanischen Orden erhielt. Mit den Grafen von Bombelles, Bois-le-Comte und Sir Robert Peel, so wie mit mehreren Schweizerischen Staatsmännern stand er auf ziemlich vertrautem Fuß, und rühmte sich gern ihrer näheren Bekanntschaft, was ihm im November 1847 eine 14tägige Haft zuzog; denn er hatte an einer Tafel laut werden lassen, er kenne den ganzen Feldzugsplan seines Freundes Dufour gegen den Sonderbund, und mußte nun in gezwungener Abgeschiedenheit den Ausgang des Feldzugs erwarten.

Frankreich.

Paris, den 31. August. Der „Moniteur" veröffentlicht ein Präsidial-Dekret, welches die Erbauung eines Gebäudes, das zu den öffentlichen Ausstellungen bestimmt ist, und gleichzeitig zu öffentlichen Feierlichkeiten, bürgerlichen und militairischen Festen dienen kann, den Herren Ardoin u. Comp. überträgt. Das Gebäude wird auf dem großen freien Platze der Champs Elysées stehen und dem Londoner Krystall-Palast ähnlich werden.

Das „Pays" giebt der Polemik des „Moniteur" gegen die „Times" heute einen lebhaften Kommentar von unendlich größerer Tragweite, wie man am besten aus folgender Phrase erkennen kann: „Das Französische Volk hat niemals geduldet und wird niemals dulden, daß die andern Nationen durch ihre Herrscher, ihre Minister oder ihre Journale in seine inneren Angelegenheiten interveniren. Es will geachtet werden, wie es ein Volk verdient, das immer an der Spitze der Civilisation gestanden und heute wieder die Welt vor der Anarchie bewahrt hat. Es beleidigt Niemand und will von Niemand beleidigt werden." Schließlich giebt das „Pays" zu verstehen, daß ein persönlicher Ehrgeiz, der Zwietracht zwischen England und Frankreich hervorrufen wolle, hinter der „Times" stecke. Es meint wahrscheinlich die Orleans.

— Der Bischof von Mallos und apostolische Vikarius von Siam, Mre. Pallegoix, ist, nebst den zwei ihn begleitenden jungen Siamesen, während seines Aufenthalts in Paris von dem Präsidenten der Republik empfangen worden. Die beiden Siamesen haben in ihrer Landessprache folgende Worte an den Präsidenten der Republik gerichtet: „Wir, Xom und Kéo, Kinder des Königreichs Thai, wünschen niederzuknieen, um dem, der das Land Frankreich regiert, unsere Ehrenbezeugungen darzubringen. Wir bitten den Herrn des Himmels und der Erde, Eure Hoheit zu beschützen, damit sie dieses Volk in Frieden und mit dem größten Ruhme beherrsche und damit er ihr ein glückliches, tausendjähriges Leben bewillige."

— Der berühmte Koch Chevet von Paris hat kürzlich ein Diner für die Königin Christine über Nantes nach Spanien expediren müssen. Der Transport des Diner bis Nantes hat allein 1300 Franken gekostet.

Großbritannien und Irland.

London, den 31. August. Auf dem Clydeflusse wird jetzt eine Dampf-Jacht für den Vice-König von Aegypten gebaut, die an Pracht und Herrlichkeit Alles überstrahlen soll, was in der Schiffsbaukunst und im Dekorationsfache je geleistet worden ist. Es fehlt nicht an Neugierigen, die den weiten Weg von London nach Schottland machen, um dieses Wunderwerk, das im Laufe der künftigen Woche vollendet sein soll, anzustaunen. Die Jacht ist zu Ausflügen auf dem Nil bestimmt und hat eine kleine Maschine von 150 Pferdekraft, die das Fahrzeug in Stand setzt, 13 Knoten in der Stunde zurückzulegen, ohne daß jene auf allen Dampfern so unangenehmen vibrirenden Stöße der Maschine im Mindesten fühlbar werden. Alle neueren Verbesserungen sind kombinirt worden, um den Gang des Bootes leicht, schnell und sicher zu machen; jeder erdenkliche Luxus wurde aufgeboten, um es mit orientalischer Prachtüberschwenglichkeit auszustatten. Es befinden sich an und in demselben vertheilt nicht weniger als 450 gut ausgeführte Gemälde in kostbaren Rahmen; die Salons sind mit Seidenzeugen aus Lyon und London, mit Bronzearbeiten aus Paris und mit den kostbarsten Papiermaché-Verzierungen ausgestattet. Treppen und sonstiges Getäfel, so wie der größte Theil der inneren Schiffsverkleidung, sind aus dem besten Polisanderholz geschnitzt, die Thüren sind aus Cederholz mit Porzellan und Gold ausgelegt, die Teppiche aus den größten Brüsseler und Englischen Werkstätten, die Schlösser und Angeln der Thüren aus plattirtem Silber in gutem Geschmack, die Vorhänge aus schweren Gold- und Seidenstoffen, wie sie in Lyon nur auf besondere Bestellung gearbeitet werden. Dieses kostbare Fahrzeug, dessen Ausstattung allein höher zu stehen kömmt, als der Bau zweier großer Seedampfer, geht morgen in die See, seinem Bestimmungsorte entgegen. Es ist so gebaut, daß man damit den Nil von der Mündung bis 20 Englische Meilen vor dessen erstem Falle — ein Strecke von ungefähr 800 Miles, wird befahren können.

— Nach dem „Daily Expreß," einem für halboffiziell geltenden Irländischen Blatte, hat der Staatsfiskal vorgestern, wider Erwarten, gegen die katholischen Geistlichen Burke und Clune den Prozeß wegen Anstiftung zur Meuterei in Sixmile-Bridge eingeleitet. Auch der Eigenthümer und Verleger des „Anglo-Celt" soll wegen Verleumdung des 31. Regiments in Anklagestand versetzt sein.

— Der Berichterstatter von „Daily News" meldet, daß einer der drei vor geraumer Zeit verwarnten englischen Korrespondenten von Herrn Latour Dumoulin eine zweite Verwarnung wegen Verbreitung angeblich falscher Nachrichten erhalten habe. Der Verwarnte habe über Verletzung des Briefgeheimnisses geklagt, und zwar, wie der Korrespondent von „Daily News" behauptet, mit gutem Grund. Auch ihm sei ein erbrochener und mit dem offiziellen Siegel des Poste restante-Büreaux plump gesiegelter Brief aus Neapel zugekommen. Von dem ursprünglichen schwarzen Lack sei ein Stückchen kleben geblieben, und das Innere des Briefes habe die Spur eines langen Messerschnitts getragen. Er habe den verletzten Brief der Redaktion in London als Beweisstück zugeschickt. Außerdem kämen ihm von den belgischen, schweizerischen und anderen Journalen die wenigsten an dem Tage zu, an welchem sie fällig wären und manche erhalte er garnicht. Die französische Polizei arbeite also gegen die Verbreitung wahrer, nicht falscher Nachrichten.

— Der ministerielle „Morning Herald" enthält heute Betrachtungen über Kontinentalzustände und bemerkt am Schluß in Hinsicht auf die Schweiz, Sardinien und Belgien, daß diese drei Staaten, als Schützpunkte europäischer Freiheit, von England natürlicher Weise, wenn nicht eine direkte Unterstützung, so doch Sympathie und moralischen Beistand erwarteten. „Wir glauben nicht," schließt das Organ des Ministeriums Derby, „daß ihr Loos Enttäuschung sein wird; oder daß England, unter was immer für Umständen, mit Gleichgültigkeit die Unterdrückung von Freiheiten ansehen könnte, welche diese drei kleinen Staaten mit uns theilen; gleichviel, ob die Unterdrückung durch offene Gewaltdrohungen, oder unter der Maske vorgeblicher Freundschaft versucht würde."

— Ein neues Kunststück ist im Laufe der vergangenen Woche producirt worden, und hat dem Erfinder leider das Leben gekostet. Ein Hr. Sands (so erzählt der Wolest Standard) hatte angekündigt, daß er vermittelst eines Apparates im Stande sei, wie eine Fliege auf der Decke eines Zimmers, den Kopf nach abwärts, herum zu spazieren. Es fanden sich zu dieser Vorstellung viele Schaulustige ein, und Hr. Sands producirte seine Kunst zur Zufriedenheit des gesammten Publikums. Nur Einer von den Zuschauern sprach seinen Zweifel aus, daß Sands seine Vorstellungen wohl nicht in jedem beliebigen Lokale geben könne. Der Künstler erbot sich, an jeder beliebigen Stubendecke herum zu spazieren, vorausgesetzt, daß sie glatt und fest genug sei, ihn zu tragen. Auf dieses Anerbieten hin, wurde ihm der Saal des Stadthauses eingeräumt. Aber kaum hatte der unglückliche Mann daselbst mehrere Schritte mit den Füßen an der Decke und den Kopf abwärts gemacht, als ein großer Theil der Mauerüberkleidung sich ablöste, er selbst von einer Höhe von 18 Fuß hinabstürzte und das Genick brach.

Dänemark.

Kopenhagen, den 29. August. „Fädrelandet" bemerkt zu der Nachricht der „Berlingschen Zeitung", es sei im Staatsrathe beschlossen worden, daß die Rendsburger Festung geschleift werden solle: dieser Beschluß der Regierung werde gewiß allgemeine Billigung finden; denn Rendsburg ferner als Festung beizubehalten, würde nur dazu dienen, einen Haltpunkt für deutsche Invasionen zu unterhalten. Durch die Schleifung der Festung würde aber auch der Streit wegen der Hoheitsrechte über Rendsburg bedeutend erleichtert werden, indem es von keiner großen Wichtigkeit sein würde, ob die Stadt zu Holstein oder zu Schleswig gehöre, sobald sie keine militairische Bedeutung mehr hätte. Mit der Schleifung Rendsburgs aber würde wahrscheinlich auch die Anlage eines festen Punktes auf der Halbinsel Hand in Hand gehen, sagt „Fädrelandet", das Gerücht hätte auch schon den Düppeler Berg als dazu bestimmt bezeichnet, welcher unlängst von mehren Ingenieur-Offizieren besucht worden sei. — „Fädrelandet" findet die Nachricht einiger deutschen Blätter, daß von Seiten des deutschen Bundes Protest gegen die Verlegung der zum 10ten Armee-Korps gehörenden holsteinischen Truppen nach Seeland erhoben werden würde, gar nicht so sehr unwahrscheinlich und meint, daß, wenn ein solcher Protest dazu beitragen könnte, die Augen unserer verblendeten Staatsmänner zu öffnen, so müßte man dänischerseits nur wünschen, daß der Protest wirklich gemacht würde.

Seit dem Erscheinen des Gesetzes vom 13. April 1851, betreffend Ehen zwischen Personen außerhalb der anerkannten Glaubensgesellschaften oder zwischen Mitgliedern verschiedener Glaubensgenossenschaften, haben 13 solche bürgerliche Trauungen hier im Lande stattgefunden. Von diesen gehörten 8 Brautpaare zu der baptistischen Glaubensgemeinde, 3 Paare zu der „Gesellschaft der Heiligen der letzten Tage" (Mormonen) und 2 Paare waren Mitglieder von verschiedenen hier im Lande anerkannten Glaubensgesellschaften.

Italien.

Rom. — Der Mediterraneo berichtet Folgendes über einen zwischen päpstlichen Carabinieren und einer Räuberbande stattgehabten Kampf: „In der ersten Woche des August gerieth eine bis an die Zähne bewaffnete Mörderbande ins Handgemenge mit einer Abtheilung Carabiniere. Auf dem Wege nach Lugo entspann sich ein lange anhaltendes Gewehrfeuer; sechs Carabiniere wurden getödtet und der Rest der Truppen in die Flucht geschlagen. Die durch ihren Sieg kühn gewordene Bande griff sofort zwei in der Nähe gelegene Pachthöfe an und hieb zweien Bauern den Kopf an, vorschützend, daß dieselben Spionendienste bei den Carabinieren geleistet hätten. Die Köpfe der Ermordeten wurden auf Piken gepflanzt, „um den Spionen als warnendes Beispiel zu dienen."

Türkei.

Dardanellen, den 20. August. Am 17. lief in unserer Enge die britische Kriegskorvette „Modeste", Kapitain Lord William Compton, ein. Da sie Miene machte, auszulaufen, wurden vom Fort zwei Kanonenkugeln auf sie abgefeuert, wodurch sie sich veranlaßt sah, wieder auf die Rhede Anker zu werfen. Der Kommandant der Korvette ging ans Land und erhob, begleitet vom britischen Konsularagenten, bei Hassan Pascha Einsprache gegen dieses Verfahren, das er der englischen Gesandtschaft in Konstantinopel anzeigen wollte. Die Korvette liegt hier noch vor Anker und hat bisher nicht die Bewilligung der Pforte zur Fahrt nach Konstantinopel erhalten. (Triest. Ztg.)

Beirut, den 17. August. Nachrichten aus Jerusalem vom 10. d. M. zufolge hat sich die traurige Lage, in der sich die seit 2 Monaten fast unaufhörlich bedrohte Stadt Hebron befindet, leider noch verschlimmert. Am 6 d. M. bemächtigten sich nämlich die Anhänger und Verwandten des Scheiks Abdurahman mit bewaffneter Macht der Stadt, nachdem sie die schwache berittene Bedeckung, welche sich dort bei dem Muttsellim befand, überwältigt hatten. Der in der Nacht zu Jerusalem angekommene, vom Mutsellim an den dortigen Pascha abgesandte Bote brachte die Nachricht, daß die Anhänger Abdurahmans zu morden und plündern fortführen, und mehr denn 40 Personen auf den Straßen ermordet lägen. Der hohe Rath von Jerusalem beschloß am folgenden Tage, 200 Soldaten und die zur Beschützung der kleineren Ortschaften dort stationirten Reiterkorps zum Entsatz Hebrons zu entbieten, und hofft damit die Ordnung wiederherzustellen. Allein was vermögen wohl 200 Soldaden, die, zur Konskription gezwungen, gegen ihre Freunde und Verwandten entsendet werden? Unser General-Gouverneur hat sofort 2 Bataillone nach Hebron beordert, und hofft damit um so eher der Rebellen Meister zu werden, als sich der Scheik Abdurahman, der sich zuerst in Damaskus unter der Ueberwachung des Seraskiers befand, gegenwärtig hier aufhält, um das Ende resp. die Entscheidung seines Prozesses abzuwarten, und von all diesen Ereignissen nicht die geringste Kenntniß zu haben vorgibt.

Locales 2c.

Posen, den 3. September. Auf der Wallischei haben gestern die meisten Erkrankungsfälle stattgefunden; ins Theresien-Kloster-Lazareth wurden gestern 16 Cholera-Kranke eingebracht; es ist der Bestand augenblicklich 15, entlassen sind 3, gestorben 5. Im Lazareth auf der Dammstraße befinden sich in ärztlicher Behandlung 18 Cholera-Kranke.

Es soll eine Revision in den Häusern und Höfen stattfinden, wobei die Bezirks-Commissionen über die Reinhaltung der Latrinen, die etwa vorhandenen Kranken und Leichen, die Desinfektion der Krankenwohnungen, Unterbringung der Waisen, zu wachen haben.

Der Gemeinde-Vorstand ist Seitens des Ausschusses des Vereins zur Unterstützung der hiesigen Cholera-Kranken und Waisen ersucht worden, die Gemeinderaths-Mitglieder dringend aufzufordern, den Bezirks-Commissionen beizutreten, ferner dafür Sorge tragen zu wollen, daß die Bezirks-Commissionen sich täglich zu einer festgesetzten Stunde versammeln; endlich daß die Bezirks-Commissions-Mitglieder Legitimationskarten erhalten, die sie im Verhinderungsfalle ihren von ihnen bestellten Vertretern übergeben können.

— Heute Vormittag fand zur Abwehr der Cholera von der St. Martinskirche aus unter Vortritt eines Bernhardinermönchs eine zahlreich besonders von Landleuten besuchte Prozession mit vielen Fahnen und Bildern nach Demsen statt, welche von dort auf dem nach Górcyn führenden Wege und der Breslauer Chaussee zur Kirche zurückkehrte, wo dann eine Fürbitte nebst Gottesdienst gehalten wurde.

Posen, den 4. September. An der Cholera erkrankten am 3. September 99 Personen, und starben 37 Personen. Genesen und in ärztlicher Behandlung 434 Personen.

— In verflossener Nacht wurden dem Schnittwaarenhändler Isidor Kottwitz, Judenstraße 1., aus dessen, in dem neuerbauten unbewohnten Hause des Leon Kantorowicz in der Ziegenstraße belegenen Laden durch Erbrechen eines Vorlegeschlosses an der im Hausflur befindlichen Ladenthür und Oeffnen des Ladenthürschlosses wie der Hausthür durch Nachschlüssel, verschiedene Stücke weiße Leinwand, Züchenleinwand, Tücher und Barchent entwendet.

— Der Staatsanwalt zu Johannisburg hat dem hiesigen Königl. Landrathsamte folgende Diebstahls-Anzeige zugehen lassen:

Dem Fleischerei-Pächter Parczynski in Glodemen, hiesigen Kreises, sind am 12. August c. mittelst gewaltsamen Einbruchs aus einem verschlossen gewesenen Schranke folgende Gegenstände: 1) zwei goldene Cylinder-Uhren, 2) eine goldene massive Kette, 3) zwei goldene Ringe, 4) drei feine Mannshemden, 5) drei Schnupftücher, 6) ein Paar Beinkleider, 7) eine Weste, ein Halstuch, 8) ein Doppel-Terzerol, 9) ein Rasirmesser, 10) ein Fernrohr, so wie auch mehreres baares Geld entwendet worden.

Der muthmaßliche Thäter ist der seit einiger Zeit bei dem Bestohlenen wohnhaft gewesene Pole Grabowski, der sich gleich nach dem Diebstahl entfernt hat und den Anzeichen nach, den Weg nach Königsberg und Posen, oder aber nach Polen genommen haben sollte.

Das Signalement des Grabowski wird folgendermaßen angegeben: Familiennamen Grabowski, Haare lang und blond, Größe 5 Fuß 3—4 Zoll, Kinn- und Schnurrbart verwachsen, besondere Kennzeichen: das linke Bein, in Folge eines Stoßes, steif. Bekleidung: ein russisch-grüner Paletot, eine schwarztuchne Mütze mit großem Boden.

♄ Birnbaum, den 1. September. Am Sonntag den 29. August wurden durch den Hauptmann und Kompagnie-Chef Wedding am hiesigen Orte die Hohenzollern-Denkmünzen an die dazu berechtigten Reservisten und Wehrmänner vertheilt. Dazu war der Platz auf der Lindenstadt, in der Nähe der evangelischen Kirche gewählt und derselbe war durch einige Wehrmänner aus eigenem Antriebe Tags zuvor durch Eichenlaubsäulen, auf deren Gipfeln Preuß. Fahnen wehten, und die durch Guirlanden und Blumenkränze mit den Linden der Promenade verbunden, ein geschlossenes Ganze bildeten, geschmückt worden. Außer den Interessenten hatte sich auch eine nicht unbedeutende Menge Zuschauer eingefunden, unter denen man Frauen bemerkte, die ihren Männern die erhaltene Denkmünze an die Brust hefteten. Nach der Vertheilung hielt der Kompagnie-Chef eine Ansprache an die Versammlung, in der er auf den Zweck und die Bedeutung der Denkmünze hinwies. Daran schloß sich ein auf Se. Majestät ausgebrachtes Hurrah, in welches alle Anwesenden lebhaft einstimmten. Im Ganzen wurden 309 Denkmünzen vertheilt. Hierauf wurden die Wehrleute

evangelischer Confession in die evangelische, die der katholischen Kirche angehörenden in die katholische Kirche geführt, woselbst von den Geistlichen am Schlusse des Gottesdienstes einige Worte über die Wichtigkeit des Tages an die Gemeinde resp. die decorirten Wehrleute gerichtet wurden.

— Mit Bezugnahme auf den Gesundheitszustand unserer Stadt hat der Landrath unseres Kreises durch den Kreisanzeiger folgende Bekanntmachung erlassen:

„Nach den §§. 9. und 25. der sanitätspolizeilichen Vorschriften vom 8. August 1835 (Ges.-S. pro 1835 Nr. 27) sind alle Familienhäupter, Haus- und Gastwirthe und Medizinalpersonen verpflichtet, jeden Cholera-Erkrankungsfall den Polizei-Behörden anzuzeigen, und soll die Unterlassung dieser Anzeige mit einer Geldstrafe von 2 bis 5 Rthlrn. polizeilich geahndet werden, wenn der dazu Verpflichtete von dem Vorhandensein der Krankheit unterrichtet war.

Da die Cholera schon an 3 Orten des Kreises ausgebrochen ist, so weise ich gleichzeitig auf die Nothwendigkeit hin, zur Erhaltung einer möglichst gesunden Luft, allen Unrath von den öffentlichen Plätzen und Straßen, wie auch von den Höfen zu entfernen.

Die Polizeibehörden sind angewiesen, nöthigenfalls durch Anordnung von Polizeistrafen hierauf und namentlich auf die Reinhaltung der Rinnsteine, Abzugskanäle ꝛc. zu halten, wie auch die Schlächtereien, Gerbereien ꝛc. in dieser Beziehung zu überwachen."

An der Cholera erkranken und sterben noch fast täglich Personen. Ueberhaupt ist der Gesundheitszustand ein ungünstiger, weil an jedem Tage Begräbnisse, so z. B. heute 6, vorkommen. Die Furcht vor der Cholera ist eine fast allgemeine. — In dem Dorfe Striche ist seit dem 30. August Niemand mehr erkrankt; im Ganzen sind bei der geringen Einwohnerzahl 40 Personen von der Seuche befallen worden und 16 sind derselben erlegen. — In Zirke werden die Cholera-Erkrankungen und Sterbefälle immer seltener.

⊙ Ostrowo, den 2. September. Die Einrichtung, daß beim Ausbruch der Cholera hierselbst eine Subscription zur Zeichnung von freiwilligen, allwöchentlich einzuziehenden Beiträgen für die Dauer der Krankheit im Orte, eröffnet worden, hat sich als äußerst practisch erwiesen. Die Mittel, welche nicht allein zur Pflegung der wirklich erkrankten Armen, sondern auch zur Beschaffung von Unterhalt für die Genesenden und zur Vorbeugung gegen die Krankheit durch Unterstützung der Bedürftigen bis jetzt verwendet wurden, und viel Gutes bewirkt haben, sind wirklich sehr bedeutend, und doch sind selbe auf diese Weise aufgebracht worden, ohne weder der ohnedies sehr in Anspruch genommenen Kämmerei-Kasse, noch sonst Jemanden gerade sehr fühlbar geworden zu sein.

Die Krankheit ist bis heut schon 9 Wochen in unsrem Orte, und haben Personen, die sich zu 5 Sgr. Wochenbeitrag verstanden, und die bei einer sogenannten Sammlung vielleicht höchstens einen Beitrag von 15—20 Sgr. gezahlt haben dürften, nunmehr schon $1\frac{1}{2}$ Rthlr. beigesteuert.

Innerhalb gestern und heut erkrankten 13 Personen und starben 11; 12 sind gegenwärtig noch in der Behandlung begriffen; überhaupt sind 428 erkrankt, 225 gestorben und 191 genesen.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Der Gazeta Wielk. X. Pozn. wird unterm 1. d. M. aus dem Pleschener Kreise Folgendes geschrieben;

Die Cholera, dieser furchtbare und grausame Feind, der uns nun schon so lange belagert hält und aus unserer Kreisstadt in 5 Wochen mehr als 700 Opfer weggerafft hat, wüthet jetzt mit noch größerer Heftigkeit in einigen benachbarten Ortschaften. Das Czerminer Kirchspiel, und namentlich Czermin selbst, wird im höchsten Grade von dieser Seuche heimgesucht, die dort am 7. August ihre ersten, aber nicht zahlreichen Opfer forderte. Die Sterberegister der katholischen Kirche zählen allein, außer den Evangelischen, bis jetzt schon 130 Todte. Bei dem Mangel an sanitätspolizeilichen Einrichtungen und Vorkehrungen, wie sie der Krotoschiner Kreis getroffen hat, müssen wir uns mit Apotheken behelfen, die mit wahrhaft christlicher Aufopferung die Herren Breuer auf Czermin, Zielonacki auf Mamoty, Sosnoski auf Strzydzewo und Pruski auf Pieruszyce nach eigener Einsicht und mit eigenen Mitteln eingerichtet haben und aus denen den Bedürftigen ohne Unterschied die nöthigen Arzneimittel unentgeldlich verabreicht werden. Diese Herren werden den Lohn für eine so schöne That in dem Beifall ihres eigenen Gewissens finden. Der harte Schlag, den uns die Cholera versetzt, trifft uns um so schmerzlicher, da die Gemeinde sehr arm ist. Die Thränen und die Verzweiflung der hinterbliebenen Waisen sind herzzerreißend. Fast Alle hat die Krankheit auf das Schmerzenslager niedergeworfen, und nur eine schwache Hoffnung bleibt uns für die Zukunft. Die Cholera, diese grausame Vernichterin des menschlichen Lebens, hat Aeskulap jede Waffe entrissen; der unerbittliche Tod sucht seine Opfer nicht nur unter dem armen Volke, dem die Noth jede Rettung versagt, sondern auch unter den Reichen, denen alle Mittel zu ihrer Rettung zu Gebote stehen und die Tausende für ihr Leben hingeben möchten.

Am 30. August sind in Warschau 113 Personen an der Cholera erkrankt; 80 sind genesen und 58 gestorben; 488 befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Am 31. August sind daselbst 82 Personen erkrankt; 94 sind genesen, 57 gestorben und 419 in ärztlicher Behandlung verblieben.

(Kuryer Warsz.)

Handelsbericht der Ostsee-Zeitung.

Berlin, den 3. September. Weizen loco 56 a 63 Rt., schwimmend $89\frac{1}{2}$ Pfd. hochbunt. Bromberger $61\frac{1}{4}$ Rt. bez. Roggen loco $43\frac{1}{2}$ a 47 Rt., schwimmend 83 Pfd. 20 Loth $43\frac{1}{2}$ Rt. p. 82 Pfd. bez., p. Sept. 43 a $43\frac{1}{4}$—43 Rt. bez., p. Septbr.-Okt. 42 a $42\frac{1}{2}$—$42\frac{1}{4}$ Rt. bez., p. Oktober-Nov. 41 a 42 Rt. bez., p. Frühjahr 43 Rt. bez.

Gerste loco 36 a 38 Rt.

Hafer loco 26 a 28 Rt.

Erbsen loco 44 a 50 Rt.

Winterrapps 69—67 Rt. Winterrübsen do. Sommerrübsen 58 bis 56 Rt.

Rüböl p. September $9\frac{2}{3}$ a $\frac{17}{24}$ Rt. bez., $9\frac{3}{4}$ Rt. Br., $9\frac{2}{3}$ Rt. Gd., p. September-Okt. do., p. Okt.-Nov. $9\frac{11}{12}$ u. $9\frac{13}{24}$ Rt. bez., 10 Rt. Br., $9\frac{11}{12}$ Rt. Gd., p. November-December $10\frac{1}{8}$ Rt. Br., $10\frac{1}{12}$ Rt. bez., 10 Rt. Gd., p. Decbr.-Jan. $10\frac{1}{3}$ Rt. Br., $10\frac{1}{4}$ Rt. bez., $10\frac{1}{6}$ Rt. Gd., p. p. Jan.-Febr. $10\frac{3}{8}$ Rt. Br., $10\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. März-April $10\frac{1}{2}$ Rt. Br., $10\frac{5}{12}$ Rt. Gd., p. April-Mai do.

Leinöl loco $11\frac{1}{6}$—$11\frac{1}{12}$ Rt., p. Lieferung $11\frac{1}{12}$—11 Rt.

Mohnöl 17 a $17\frac{1}{2}$ Rt. Palmöl $11\frac{1}{6}$ a $11\frac{1}{4}$ Rt.

Südseethran $12\frac{1}{2}$ a 13 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 25 Rt. bez., mit Faß p. Sept. $23\frac{1}{2}$ a $24\frac{1}{4}$ Rt. bez., 24 Rt. Br. u. Gd., p. Sept.-Okt. $21\frac{3}{4}$ a $22\frac{1}{2}$ Rt. bez., $22\frac{1}{2}$ Rt. Br., 22 Rt. Gd., p. Oktbr.-Nov. $20\frac{1}{2}$ Rt. Br., 20 Rt. bez. und Geld., p. Nov.-Decbr. $19\frac{1}{2}$ a 20 Rt. bez. 20 Rt. Br., $19\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. April-Mai 20 a $20\frac{1}{2}$ Rt. bez., $20\frac{1}{2}$ Rt. Br., 20 Rt. Gd.

Geschäftsverkehr ziemlich rege. Weizen behauptet. Roggen in reger Frage und rasch steigend. Rüböl unverändert. Spiritus animirt und wesentlich höher, schließt etwas ruhiger.

Stettin, den 3. September. Nach der Börse. Weizen. 50 W. gelber Schlesischer 89 Pfd. loco 58 Rt. bezahlt, 34 W. 90 Pfd. gelber Uckermärker, halb alt halb neu, 58 Pfd. bez, 100 W. zweijähriger 91 Pfd. Uckermärker $60\frac{1}{2}$ Rt. bezahlt, 64 W. Märkischer und Pommerscher alter und neuer $58\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Roggen Anfangs gefragt, schließt matter, loco abgel. Anmeld. 41 Rt. bezahlt., 82 Pfd. p. September-Oktober 41 Rt. bez., Br. u. Gd., p. Okt.-Nov. 39 Rt. Br., p. Frühjahr $40\frac{1}{2}$ Rt. Gd., 41 Rt. bez.

Gerste, große Vorpomm. $75\frac{1}{2}$ Pfd. $33\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Hafer, 53 Pfd Pomm. $26\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Rüböl anf. aufgeregt, schließt flau, gestern Abend $9\frac{7}{24}$, $9\frac{1}{3}$ Rt. in Anmeld. bez., heute $9\frac{1}{2}$, $9\frac{7}{24}$ Rt., $9\frac{1}{2}$ Rt. bez., $9\frac{1}{2}$ Rt. Br., p. Okt.-November $9\frac{2}{3}$ Rt. Br., p. März-April $10\frac{1}{4}$ Rt. Gd. u. Br.

Spiritus anfangs gefragt, schließt stiller, loco ohne Faß 15—$14\frac{3}{4}$ % bez., mit Faß $15\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$, 15 % bez., $15\frac{1}{4}$ % Gd., p. Sept. 16—$15\frac{1}{2}$ % bez., p. $15\frac{3}{4}$ % Geld, p. Sept.-Okt. $16\frac{3}{4}$—$16\frac{1}{2}$ % bez. u. Br., p. Frühjahr $18\frac{3}{4}$ % bezahlt.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 4. September.

Hotel de Bavière. General-Bevollmächtigter Janiszewski aus Baszkowo; Gutspächter Parpart aus Strzyzewo.

Schwarzer Adler. Stabsarzt Hoffmann aus Unruhstadt.

Hotel de Dresde. Kaufmann Ende aus Stettin; Frau Rentier Preuß aus Berlin; Gutsb. v. Biernacki aus Zamość.

Hotel a la ville de Rome. Mechanikus Gürtler aus Rudnik.

Hotel de Berlin. Bau-Eleve Richner aus Königsberg in Pr.

Goldene Gans. Buchdrucker Ascher aus Rogasen.

Weisser Adler. Post-Assistent Kroll aus Berlin; die Gutsb. Dreyer aus Spławie und Mechlinski aus Rataye.

Hotel zum Schwan. Handlungs-Kommis Herrgesell aus Graudenz.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

An Beiträgen zur Unterstützung der hiesigen Cholerakranken und Waisen sind ferner eingegangen:

	Rtlr.	Sgr.
1) Aus den Sammlungen im Bezirk 12.	28	25
2) Im Bezirke 14. und 15.	14	—
3) Vom Herrn Ober-Prediger Simon	3	—
4) Beitrags-Nachschuß aus dem Bezirke 12. (C. A. durch C. S.)	5	—
Betrag der bisherigen Einnahmen. .	1887	17
Sa.	1938	12

Posen, den 4. September 1852.

Das Lokal-Comité.

Verzeichniß

derjenigen Personen, welche Beiträge zur Unterstützung der **hiesigen** Cholera-Kranken und Waisen an das Lokal-Comité geleistet haben.

(Fortsetzung.)

Bezirk 1.:

Intend.-Sekr. Ehrhardt 15 Sgr. Stadtrath v. Moraczewski 3 Rthl. Staats-Anwalt Knebel 1 Rthl. Ob.-Lehrer Ritschl 15 Sgr. Bäckermstr. Pöpel 1 Rthl. Liebelt 5 Sgr. Schulrath Lucas 3 Rthl. Hptm. v. K. 10 Sgr. v. Kamecke 1 Rthl. K. Winkler 1 Rthl Hptm. v. S. 15 Sgr. G. H. 1 Rthl Audit. Gisevius 1 Rthl. 10 Sgr. Ass. Neumann 15 Sgr. Oberst v. Natzmer 20 Sgr. Ober-Bau-Insp. Bockrodt 1 Rthl. v. Passek 1 Rthl. Kremling 15 Sgr. Fr. Scholz 2 Sgr. 6 Pf. Ober-Insp. Rühnert 15 Sgr. Kanz.-Rth. Lemon 1 Rtl.

Bezirk 11.:

Bahlau 2 Rthl. Meyer Asch 1 Rthl. J. Liszkowski 1 Rthl. Cohn 7 Sgr. 6 Pf. Wannowski 2 Rthl. Gerstel 1 Rthl. M. Remak 15 Sgr. T. Rehfeld 15 Sgr. E. Drewitz 15 Sgr. Horwitz 7 Sgr 6 Pf. W. Mulert 5 Sgr. J. Danysz 15 Sgr. M. Kaiser 1 Rthl. 15 Sgr. B. Kornwald 10 Sgr. W. J. Eichborn 5 Sgr. Hoffmann 15 Sgr. Hoffmann 15 Sgr. Lubitz 15 Sgr. J. 15 Sgr. Louis Kantorowicz 5 Rtl. Wittwe Gruhl 10 Sgr. Lewandowicz 1 Rthl 2 Sgr. 6 Pf. A. Tickel 10 Sgr. Swarzenska 3 Sgr. Pannewitz 5 Sgr. Wwe. Becker 10 Sgr. Maiwald 7 Sgr. 6 Pf. Blasche 15 Sgr. M. Tauzk 15 Sgr. Emma Langner 15 Sgr. D. N. Löwenthal 2 Rthl. Calc. Lück 1 Rthl Kr.-Ger.-Sekr. Kretschmer 1 Rthl. Rohr 5 Sgr. H. Kfinski 10 Sgr. Destill. Becker 10 Sgr. F. Barleben 3 Rthl. Kägler 10 Sgr. A. Vollhase 1 Rthl. Agnes Vollhase 10 Sgr. Antonie Vollhase 5 Sgr. S Rabbow u. Wilk 5 Rthl. Wwe. Rabbow 15 Sgr. J. Schulz 1 Rthl. Lindner 5 Sgr. Caroline Neubert 10 Sgr. J. A. Katz 10 Sgr. Feckert 1 Rthl. 15 Sgr. Scheller 1 Rthl. Schiff 1 Rthl. Görke 10 Sgr. Rohrmann 15 Sgr. Loos 1 Rthl.

Bezirk 12.:

Grunwald 10 Sgr. Sam. Rosenthal 15 Sgr. Louis Wollenberg 10 Rthl. Casimir Szymanski 1 Rthl. Julius, Isidor, Adolph, Magnus Gebr. Czapski 10 Rthl. L. Jastrow 4 Rth. Louis Löwisohn 2 Rthl. Nath. Tobias 1 Rthl.

Bezirk 14. und 15.:

Gesch. Wieczorkiewicz und Radynski 2 Rthl. S. G. Schönlank 1 Rthl. Zerpanowicz 1 Rthl. C. Bitterlich 10 Sgr. H. S. Jaffé 1 Rthl. Baumert und Rabsilber 1 Rthl. Hirsch Jaffé 2 Rthl. J. Frank 3 Rthl. Agnes Frank aus der Sparbüchse 20 Sgr. Adolph Lichtenstein 1 Rthl. J. C. Werner 1 Rthl.

Statt besonderer Meldung.

Den 1. September des Abends $9\frac{1}{4}$ Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen in Glogau glücklich entbunden. Dr. Steiner.

Ich wohne Wasserstraße Nr. 2.

Dr. Moczyński,
praktischer Arzt und Wundarzt.

Von der mir durch die Königliche Hochlöbliche Regierung ertheilten Mission zurückgekehrt, werde ich meine Praxis nach wie vor fortsetzen.

J. Korach,
prakt. Wundarzt I. Klasse, Zahnarzt u. Accoucheur,
Wronkerstraße Nr. 1.

Von heute ab wohne ich wieder in Posen und zwar am Kanonenplatz Nr. 4.

Jeenicke, Kreisgerichts-Taxator.

Am 1. September starb in Czarnikau auch meine dritte Tochter Natalie in einem Alter von 17 Jahren an der Cholera.

Czarnikau, den 2. September 1852.

Die verw. Haupt-Amts-Rendant Jeenicke.

Todesanzeige.

Am 30. v. M. starb hierselbst nach kurzer Krankheit der Hauptmann Arnold Menzel, im Alter von 49 Jahren, nach 32jähriger Dienstzeit im Regiment.

Das unterzeichnete Offizierkorps verliert in dem Verstorbenen einen lieben und ehrenwerthen Kameraden, das Regiment einen geachteten und tüchtigen Offizier, dessen Andenken noch lange in demselben fortleben wird.

Posen, den 1. September 1852.

Das Offizier-Corps des 11. Infanterie-Regiments.

Heute Nachmittag 5 Uhr verstarb nach kurzem Krankenlager der Intendantur-Sekretair Julius Hänsch im 27. Lebensjahre.

Seine Pflichttreue und sein biederer Charakter sichern ihm bei uns ein ehrenvolles Andenken.

Posen, den 3. September 1852.

Das Beamten-Personal der Königlichen Militair-Intendantur 5. Armee-Corps.

Statt jeder besonderen Meldung.

Es hat dem Herrn gefallen, meinen geliebten Mann Carl von Rappard, Erbherr auf Pinne, im 59. Jahre seines Lebens am 2. September Nachmittags 3 Uhr durch einen Nervenschlag von seinen langen Leiden zu erlösen. Seine vielen Freunde wissen, wie sein Herz brannte für das Reich Gottes, und wie sein Leben eine beständige Predigt war, schwere Leiden im Glauben mit Heiterkeit zu tragen. Uns bleibe die Liebe und Fürbitte seiner Freunde.

Adelheid von Rappard,
geb. Freiin von Massenbach.

Der am 3. d. M. erfolgte Tod des Königl. Ober-Regierungs-Raths Brockmeyer hat der hiesigen Provinzial-Steuer-Direktion ihr ältestes Mitglied genommen, das ihr seit 25 Jahren angehörte. Der [illegible] verstorbenen Schwiegersohns ließ auch ihn und seine Gattin in kurzer Frist ein Opfer der Cholera werden. Das Vertrauen, die Liebe und Achtung, welche er sich im Leben durch seine Rechtlichkeit, Pflichttreue und freundliches Entgegenkommen bei seinen Amtsgenossen erworben, folgt ihm über das Grab hinaus, und wird sein Andenken bei Allen, die mit ihm in Verbindung standen, in Ehren halten.

Posen, den 4. September 1852.

Der Provinzial-Steuer-Direktor v. Massenbach.

Gestern 11 Uhr Vormittags verschied nach 24stündigem Leiden an der Cholera Julie Brockmeyer, geb. Barth. Ihr Gatte, der Ober- und Geheime Regierungs-Rath Brockmeyer, ward nach kürzerem Kampfe schon 5 Uhr Nachmittags mit ihr vereinigt.

Im Namen der einzigen Tochter, der erst seit wenigen Tagen verwittweten Doktorin Davidson, welcher diese neuen Trauerbotschaften ihres bedenklichen Gesundheitszustandes wegen noch verschwiegen werden müssen,

Posen, den 4. September 1852.

deren Onkel,
Dr. Barth.

Heute Nacht um $12\frac{1}{2}$ Uhr verschied unser geliebtes Söhnchen Max an der Cholera im Alter von $2\frac{1}{2}$ Jahren, was wir Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung anzeigen.

Posen, den 4. September 1852.

Orlovius nebst Frau.

Heute früh um 5 Uhr verschied meine innigst geliebte Gattin Ida, geb. Schumann, nach kurzem Krankenlager an der Cholera. Tief gebeugt mache ich diese traurige Anzeige meinen Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung.

Posen, am 3. September 1852.

E. Grätz, Apotheker.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 5ten September Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause auf dem Kirchhofe aus statt.

Am 3. d. Abends verschied nach kurzem Krankenlager der Kapellmeister Herr G. Bialecki. In ehrender Anerkennung seiner Verdienste, welche derselbe sich nach 33jähriger Dienstzeit, in welcher er 26 Jahre als Kapellmeister fungirte, erworben, widmen die Unterzeichneten dem biederen Vorgesetzten und tüchtigen Dirigenten ihre tiefste Theilnahme.

Das Musikchor Königl. 11. Inft.-Regts.

Bekanntmachung.

Verkauf von 63 Königl. Dienstpferden.

Freitag den 10. September werden in Lissa vor der Wache 36, und Freitag den 17. September werden in Posen auf dem Wilhelmsplatz 27 ausrangirte Königliche Dienstpferde von früh 8 Uhr ab Seitens des unterzeichneten Regiments öffentlich gegen sofortige Baarzahlung in Preuß. Münzsorten versteigert. Kauflustige ladet ein

Posen, den 31. August 1852.

Königl. 2. (Leib-) Husaren-Regiment.

v. Schimmelfennig,
Oberst und Regiments-Kommandeur.

An der evang. Stadtschule allhier sind zwei Lehrerstellen erledigt. Die eine derselben ist mit einem Gehalt von 150 Rthlrn. nebst freier Wohnung, die andere mit einem Gehalt von 120 Rthlrn. und freier Wohnung verbunden. Zur letztern Stelle gehört der bei der hiesigen evang. Pfarrkirche gegenwärtig vakante Kantor-Posten, welcher eine jährliche Einnahme von etwa 160 Rthlr. bietet. Alle diejenigen, welche geneigt sind, sich um die eine oder die andere Stelle zu bewerben, und die erforderliche Befähigung, so wie die Kenntniß der Polnischen Sprache nachweisen können, wollen sich schleunigst und spätestens bis zum 15. September d. J. melden und ihre Zeugnisse einsenden, nach deren Eingange ein Termin zur Probe-Lektion sofort bestimmt werden wird.

Pleschen, den 1. September 1852.

Der Schulvorstand und Kirchenrath.

Bekanntmachung.

Die Warschauer Gubernial-Regierung bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß auf Grund des Befehls des Administrations-Rathes im Königreich Polen vom 26. Juni (8. Juli) 1851, Nr. 24,184, — am 15/27. September 1852 um 12 Uhr Mittags in der Kanzlei des landräthlichen Amtes zu Kalisch eine öffentliche Licitation stattfinden wird wegen des Verkaufs des Gutes **Kania**

liegt im Großherzogthum Posen, dicht an der Grenze des Königreichs Polen an dem Flusse Prosna und wird mit dem Rechte des unumschränkten Eigenthums mit allen Nutzungen und Grenzstreitigkeiten verkauft.

Diese Güter werden in Pausch und Bogen zum Verkauf gestellt, und deren Werth auf 6809 Silber-Rubel 61 Kopek, oder 45,397 Floren 19 Gr. festgestellt. Jeder der Prätendenten hat sich zu der obenfestgesetzten Zeit und Ort einzufinden und ein Vadium von 680 Rubel oder 4533 Floren 10 Gr. baar oder in Pfandbriefen zu deponiren, welche Demjenigen, welcher sich bei der Licitation nicht erhält, baldigst zurückgegeben werden.

Die Bedingungen, unter welchen der Verkauf stattfindet, können jederzeit während der Amtsstunden in der Kanzlei der Warschauer Gubernial-Regierung oder des Magistrats der Stadt Kalisch eingesehen werden.

Behufs Regulirung des Nachlasses des verstorbenen Rechts-Anwalts **Krauthofer**, ersuchen wir sämmtliche Interessenten, ihre Manual-Akten und Dokumente, nach Zahlung der entstandenen Kosten, bis

zum 15. Oktober d. J.

in Empfang zu nehmen, da nach Ablauf der gedachten Frist die Akten dem Gericht ausgehändigt werden müßten.

Theophila Krauthofer.
Boleslaw Krauthofer.

Einem hohen Publikum empfiehlt

ANTON ROSE

seine neu eröffnete

Schreib- u. Zeichnen-Materialien-Handlung

Bazar, links am Thor.

Strick- und Vigogne-Wolle zu Strümpfen und Socken empfiehlt zum bevorstehenden Winter die Tapisserie-Waaren-Handlung von **Josepha Mejer**, Breslauerstraße Nr. 18.

Die Deutsche

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Lübeck

nimmt auch aus denjenigen Städten und Gegenden, welche von der Cholera heimgesucht sind, Versicherungen gegen die gewöhnlichen Prämien-Sätze an. Zur Widerlegung entgegenstehender Gerüchte bringe ich dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß Statuten dieser Gesellschaft in meinem Büreau, Schloßstraße Nr. 83., unentgeldlich zu haben sind.

Posen, den 2. September 1852.

A. Bauer,
Haupt-Agent für das Großherzogthum Posen.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Nach der Abrechnung über das 24. Geschäfts-Jahr der Gesellschaft sind im Jahre 1851 aufs Neue abgeschlossen:

1,171,487 Mark 15 Schill. Lebens- und Aussteuer-Versicherungen,
7,579 " 5 " 6 Pf. jährliche Leibrenten und Pensionen.

Der ultimo Dezember 1851 sich ergebende Risico von

7,801,307 Mark 3 Schill. an Lebens- und Aussteuer-Versicherungen,
42,000 " — " an versicherten jährlichen Leibrenten und Pensionen

ist gewährleistet durch ein Kapital von

2,803,080 Mark 11 Schill. 6 Pf. an belegten Kapitalien und an Hypothekwechseln der Aktionaire.

Die Anmeldungen zu neuen Lebensversicherungen beliefen sich **im Jahre 1852 bis medio Juli** bereits auf **1,100,000 Mark.**

Die Gesellschaft übernimmt nach 13 verschiedenen Prämien-Tarifen **Lebens-, Aussteuer- und Kapital-Versicherungen,** schließt **Leibrenten** und **aufgeschobene Leibrenten-Verträge** und sichert **Ueberlebungs-Renten, Pensionen** und **Wittwengehalte** zu billiger Prämie und unter Gewährung aller thunlichen Erleichterungen und Vortheile.

Insbesondere wird auf die durch einen Nachtrag zu den Statuten anstatt der bisherigen Tabellen 6 und 8 neu aufgestellten Tabellen **6 a., 6 b., 6 c.** für **Aussteuer-Versicherungen** und **Tab. 8.** für **Leibrenten** hingewiesen, nach welchen Tabellen vom 1. August 1852 an auf eine für das Publikum ungleich vortheilhaftere Weise Versicherungen abgeschlossen werden.

Die in den Tabellen **6 a., 6 b., 6 c.** enthaltenen Kapital- und jährlichen Prämien für Aussteuer-Versicherungen werden nämlich, wenn das versicherte Kind vor dem zur Erhebung festgesetzten Alter stirbt

1) **nicht zurückgezahlt**, wenn die Versicherung nach **Tabelle 6 a.** abgeschlossen ist;
2) **ohne Zinsen** an den Inhaber der Police **zurückgezahlt an dem zur Erhebung der Aussteuer festgesetzten Termine** bei einer Versicherung nach **Tab. 6 b.;**
3) **ohne Zinsen** an den Inhaber der Police **zurückgezahlt, unmittelbar nach dem** näher zu constatirenden **Tode des Kindes** im Falle der Versicherung nach **Tabelle 6 c.**

Jahresberichte von ult. **1851, Statuten** nebst ihrem **Nachtrage** vom **13. Juli 1852, Prospecte,** so wie die Formulare zu den erforderlichen Attesten werden unentgeltlich ausgegeben, und wird jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt im Büreau der unterzeichneten Agenturen der Gesellschaft.

Albrecht in Schubin,
J. Alexander in Rogasen,
Th. St. Blanquart in Krotoschin,
A. Breidenbach in Bromberg,
E. Brunner in Gnesen,
M. Cohn in Pleschen,
A. Gaballi in Filehne,
F. Großheim in Schönlanke,
R. Kadzidłowski in Schrimm,
L. A. Kallmann in Nakel,
S. Latte in Chodziesen,
Lindemann in Zirke,
D. Mankiewicz in Lissa,
Louis Memelsdorf in Samter,
A. Neustadt in Fraustadt,
J. G. Ollendorf in Rawicz,
J. A. Reimann in Ostrowo,
Robowski, Bürgermeister a. D., in Kosten,
E. Robinsohn in Neustadt b. P.,
J. A. Rost in Wreschen,
S. Samuelsohn in Schneidemühl,
Salomon Schiff in Wollstein,
Liebermann Speyer in Grätz,
J. Weißbein in Inowraclaw,
Nikol. Węglewski in Schroda,
D. Wieruszowski in Kempen,
L. Wollstein in Meseritz.

Posen, den 20. August 1852.

A. Bauer, Haupt-Agent für das Grossherzogthum Posen.



Von diesen gegen alle Brustreizkrankheiten, als: Grippe, Katarrh, Nerven-Husten, Heiserkeit, als vortrefflich erprobten Tabletten, haben sich bewährt und werden verkauft in **allen Städten Deutschlands.**

Depot in Posen beim Konditor **Szpingier,** vis-à-vis der Postuhr.

Als sicherste **Schutzmittel für die Cholera** empfiehlt hiermit

Echte aromatische Pfeffermünz-Plätzchen

in blechernen Dosen à 6 Sgr.,

Echten Holländischen Kräuter-Aquavit

in Original-Flaschen à $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Ludwig Johann Meyer,
Neuestraße.

Ein fast noch neuer kupferner Braukessel, 844 Quart Inhalt und 312 Pfd. schwer, ist billig zu verkaufen, wobei auch altes Bruchkupfer in Zahlung angenommen wird. Näheres bei

Moritz & Asch, Breslauerstraße Nr. 33.

Bullrich's

Extrait de Genevre

hat sich seit Jahren als ein so vorzügliches Heilmittel gegen die Cholera bewährt, daß es Pflicht ist, dasselbe Jedermann zu empfehlen, und sollte es in allen Haushaltungen, besonders wo ärztlicher Beistand nicht sogleich zu beschaffen ist, vorräthig gehalten werden. Es ist in versiegelten Flaschen nebst Gebrauchs-Anweisung à 16 Sgr. zu haben in Posen bei

W. F. Meyer & Comp.,
Wilhelmsplatz Nr. 2.

Frische, saftreiche Citronen, schöne Süß-, Weiß- und Rothweine, so wie frische Fett-Heringe und Engl. Matjes-Heringe empfing und offerirt billigst

Friedrich Köhler,
Breite- und Schlosserstraßen-Ecke Nr. 23.


Mein mit der größten Sorgfalt gepflegtes Lager


reiner Französischer Rothweine

empfehle ich bestens zu folgenden Preisen außer dem Hause:

Lamarque (incl. Glasflasche)		à 13 Sgr.	— Pf.
St. Julien	dito	à 15 "	— "
Cantenac	dito	à 17 "	6 "
Ch. Margaux	dito	à 22 "	6 "

A. Mylius, Hôtel de Dresde.

Außer unserm Lager von

Grünberger

Roth- und Weiß-Wein 1846er

das Berliner Quart 7 Sgr.,

empfehlen wir unser assortirtes Lager von

Französischem Rothwein und Rheinwein in Flaschen à 10, 11, $12\frac{1}{2}$, 15, $17\frac{1}{2}$ Sgr. bis 1 Rthlr.,

Portwein 25 Sgr.,

Echten Champagner
Feinsten Arrac de Goa
Arrac de Batavia und
Jamaica-Rum
zum billigsten Preise,

Cognac das Quart 1 Rthlr.,

Schweizer Absinth in Flaschen à 25 Sgr. und $1\frac{1}{2}$ Rthlr.

Gebrüder Mewes,
Markt- und Neuestraßen-Ecke Nr. 70.

Grünberger Weintrauben

verkaufe ich auch dies Jahr wieder das Pfund incl. Verpackung à $2\frac{1}{2}$ Sgr. bei portofreier Einsendung des Betrages.

Bei der diesjährigen vorzüglichen Qualität der Trauben darf ich wohl hoffen, mit recht vielen Aufträgen beehrt zu werden.

Der Weinbergbesitzer C. A. Fenscky in Grünberg.

Hauben, Aufsätze und Herbsthüte in der neuesten **Pariser und Berliner Façon** empfiehlt zu billigen Preisen

die neue Berliner Putzhandlung,
Alten Markt Nr. 92. bei Herrn Weinhändler Scholz.

Demoiselle's, die in Putzarbeiten geübt sind, finden daselbst dauernde Beschäftigung.

J. W. Lenz in Berlin,

Spittel-Markt Nr. 1.,

bezieht **nächste Leipziger Michaeli-Messe** mit einem vollständigen Lager gestrickter, gehäkelter und gewebter Gegenstände eigenen Fabrikats, und bietet dasselbe in gestrickten Strümpfen, Kamaschen, Parisern, Polka's, wollenen Jacken und Hemden, gehäkelten Mützen, Shawls und ähnlichen Artikeln eine Auswahl, die in Hinsicht ihrer Güte und Preiswürdigkeit allen Ansprüchen genügen wird.

Lokal in Leipzig: Reichsstrasse 1.,
nahe der Grimma'schen Straße.

Scheuer-Ziegel

zum Putzen der Messer und Gabeln, der Küchengeräthe und aller Gegenstände von Stahl, Eisen, Kupfer, Messing, Silber und Zinn.

Diese Scheuerziegel, aus dem Königl. Brittischen patent. Ziegelwerke von Sealy, sind als das wirksamste Putzmittel in England im allgemeinen Gebrauch, und werden nicht allein nach Frankreich und dem übrigen europäischen Festlande, sondern auch nach Amerika und Australien in enormen Quantitäten versandt.

Zur Unterscheidung von unechten sind sie gestempelt:

Imperial-Patent.

Der Gebrauch ist ganz einfach, indem man von dem Ziegelstaube mittelst eines feuchten und darauf trockenen Lappens von Wolle oder Leder über die zu putzenden Gegenstände reibt.

Da auch Holz durch dieselben sich vorzüglich blank scheuert und sie von demselben Fettflecke wegnehmen, so eignen sie sich auch zum Putzen der Küchentische und der Fußböden.

Der Preis ist 5 Sgr. pro Stück, in größeren Partien verhältnißmäßig billiger.

London. Das Versendungs-Comptoir

Corks, Burnbull & Comp.

Von diesen Scheuerziegeln empfing ich eine Parthie in Commission und empfehle solche bestens

Ferdinand Stephan,
in der Lubenauschen Handlung, Breitestraße 26.

Das concession. **D. J. Kareski**sche Miethsund Kommissions-Geschäft, Markt Nr. 80., schräg über der Hauptwache, empfiehlt sich zur Nachweisung aller Arten männlicher und weiblicher Dienstboten mit guten Zeugnissen (auch Ammen), auch werden daselbst Wohnungen und Grundstücke zum Kauf oder Pacht nachgewiesen.



Fr. Schuster's

Gas-Fabrik in Berlin verkauft in ihrer **alleinigen** Niederlage zu Posen, Schloßstraßen- und Markt-Ecke Nr. 84., bei Herrn **Adolph Asch** im Oel-Laden, den anerkannt besten

Gas-Aether und Oel-Sprit

zum Berliner Fabrik-Preis.

NB. Jede Blechflasche ist mit obigem Pettschaft versiegelt, worauf ich zu achten bitte.

Fr. Schuster.

Ein ganz neuer Landauer Kutschwagen, gebaut in Aachen, mit Fenstern und Jalusien, rundum zu, steht in Kommission zum Verkauf bei

G. Salomon, Hôtel de Saxe.

Als Wärterin bei Cholera-Kranken empfehle ich mich.

Schiepold,
alten Markt Nr. 39. im Hinterhause 3 Tr.

Anerbieten.

Tüchtige Leute, die viele Bekanntschaft, namentlich unter Privatleuten besitzen, können durch den Absatz eines couranten Artikels einen sehr bedeutenden Verdienst erlangen.

Hierauf Reflektirende belieben ihre genaue Adresse franco an die Exped. dieser Zeitung einzusenden.

Ein Amtmann, der Polnisch und Deutsch spricht, sucht recht baldigst ein Unterkommen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Ein evangelischer Kandidat der Theologie oder des Schulamts, welcher in der Musik, dem Französischen und Lateinischen ebenfalls Unterricht ertheilt, wird als Hauslehrer aufs Land gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Das **Balde**'sche Bäckerei-Grundstück Fischerei Nr. 17. ist nebst allen Zubehörungen vom 1. Oktbr. d. J. ab zu verpachten.

Zu vermiethen

ist in der Schuhmacher-Straße Nr. 372./19. ein freundliches Zimmer im ersten Stock vorn heraus. Näheres in der Eisenhandlung Breitestraße Nr. 27.

Gerberstraße Nr. 47. vis-à-vis dem „schwarzen Adler" sind Wohnungen à 3 und 4 Stuben, Küche und Zubehör, mit auch ohne Stallung, billig zu vermiethen.

Zwei Stuben, mit oder ohne Möbel, sind zu vermiethen bei G. Solomon, Hôtel de Saxe.

BAHNHOF.

Heute Sonntag den 5. September c.

als Bedürfniß

Grosses Erholungs-Concert

von der Kapelle des Königl. 11. Inf.-Regiments. Anfang 4 Uhr. Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr. Familie 5 Sgr.

Bornhagen.

Städtchen.

Montag den 6. September

Grosses Garten-Concert
à la Gung'l

unter Direktion des Herrn Scholz.

Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr. Familie 5 Sgr. Anfang präc. $\frac{1}{2}$5 Uhr.

Bei eintretender Dunkelheit

Brillante

Garten-Beleuchtung und Feuerwerk.

Tauber.

Kufus Garten.

Montag den 6. September

Grosses Garten-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Königl. 11. Inf.-Regiments. Anfang 4 Uhr Nachmittags.

J. Kufus.

Oeffentliche Danksagung.

Während meiner sehr gefährlichen Krankheit an der Cholera behandelte mich der Königliche Medizinal-Rath Herr **Dr. Cohen van Baren** mit einer solchen Geschicklichkeit und Ausdauer, daß ich nächst Gott dem hochgeschätzten Manne mein Leben zu verdanken habe. — Möge ihn die Vorsehung noch lange für die leidende Menschheit am Leben erhalten.

Adolph Teschke,
Schuhmachermstr.